

# Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

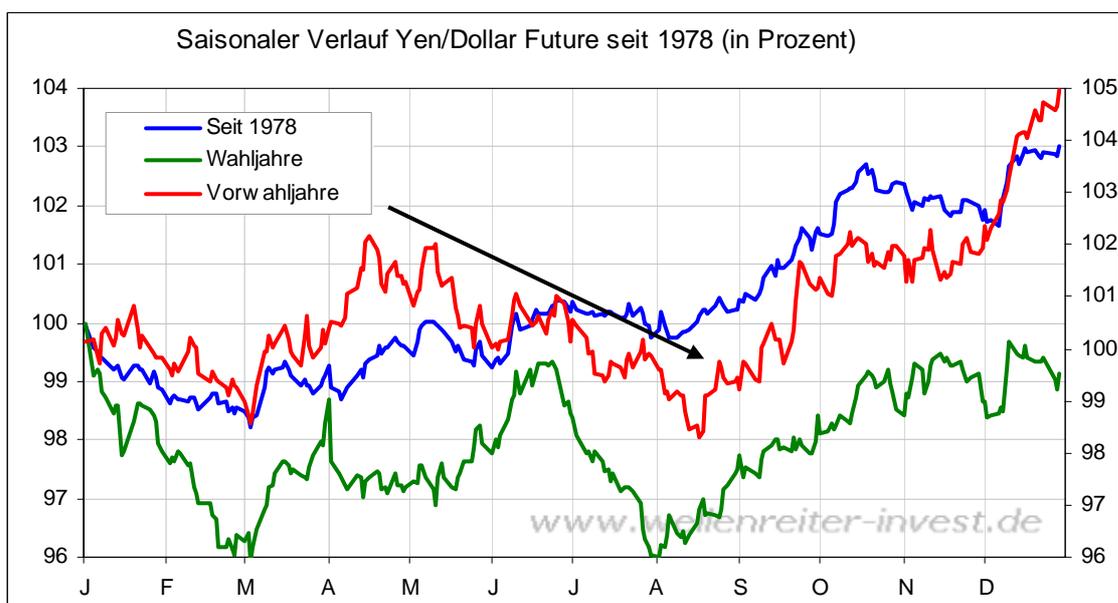
Dienstag, den 27. März 2007

Ob US-Immobilienkrise, Angst vor der Auflösung der Carry-Trades oder die Situation im Iran. Die Ängste unter den Kleinanlegern sind derzeit groß. Kein Wunder, denn die Medien transportieren diese Themen in der jüngsten Zeit in das Zentrum der Berichterstattung.

Zum Iran: Die Festsetzung der 15 britischen Soldaten interessiert die US-Amerikaner nur mäßig. Von US-Präsident Bush hört man nichts zu dem Thema. Er hätte jetzt den perfekten Anlass für eine Dolchstoßlegende. Wenn er kriegerische Absichten hätte, würde er die Chance nutzen und die Drohkulisse verschärfen. Doch nichts geschieht. Für uns ist das ein Zeichen, dass ein Angriff der US-Truppen auf den Iran gegenwärtig eher unwahrscheinlich ist.

Die Gefahr einer fortgesetzten Auflösung der Yen-Carry-Trades und damit des Liquiditätsentzugs für die Weltmärkte besteht weiterhin. Es ist keine Frage, dass ein deutlich steigender Yen hier für Probleme sorgen kann. Doch man sollte sich fragen, wann denn saisonal betrachtet das Eintreten einer derartigen Situation wahrscheinlich ist.

In US-Vorwahljahren neigt der japanische Yen zwischen Mitte April bis in den Hochsommer hinein zur Schwäche (siehe schwarzen Pfeil auf dem folgenden Chart).



Der Jahresendspurt beginnt in der Regel im Hochsommer und dauert bis zum Ende des Jahres. Wir sehen keinen Grund, warum sich der Yen in diesem Vorwahljahr komplett von diesem Verlaufsmuster abwenden sollte.

Die US-Hypothekenkrise wird in diversen Artikeln in all ihren möglichen Farbschattierungen ausgemalt, wie z.B. hier: <http://zeus.zeit.de/text/2007/13/US-Immobilienkrise>  
Der Artikel ist informativ, nennt die Risiken sowie die Einschätzungen von Top-Analysten.

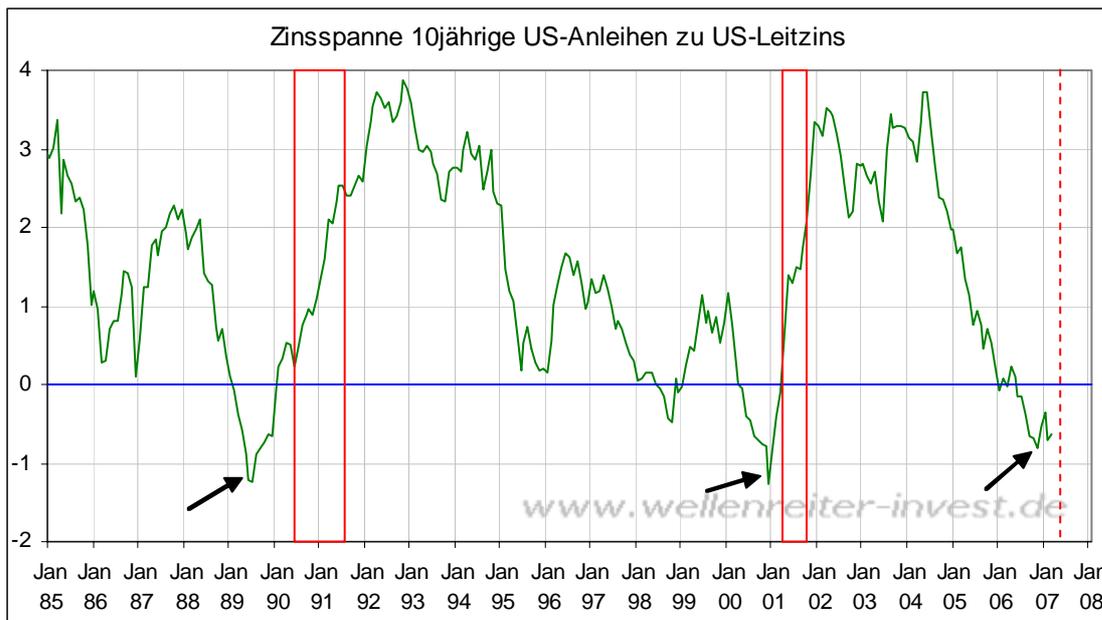
Die Frage muss aber doch lauten: Was sagt der Markt dazu? Als die Hausbauaktien im Juli 2005 ihr Bullenmarkt-Hoch erzielten (so lange ist das bereits her), war es ein „kollektives“ Top. Keine große Hausbau-Aktie blieb von diesem Abwärtstrend verschont. Betrachtet man hingegen die Krise der Subprime-Hypothekenanbieter, so verlief sie für die Subprime-Anbieter sehr unterschiedlich. Während etliche Unternehmen auf der Strecke blieben, fiel der Marktführer Countrywide Financial noch nicht einmal aus seinem Aufwärtstrend heraus (siehe schwarze Linien auf dem folgenden Chart).

#### Countrywide Financial Wochenchart



Auch hier muss man die Frage nach dem Zeitpunkt stellen. Wir glauben, dass die Bewährungsprobe für das US-Finanzsystem noch bevor steht. Naturgemäß steht ein Finanzsystem im Falle einer Rezession unter besonderem Stress. Nach unserer derzeitigen Einschätzung dürfte sich eine Rezession in den USA nicht vor dem vierten Quartal 2007 zeigen.

Auf dem folgenden Chart ist die Zinsspanne zwischen den 10jährigen US-Anleihen und dem US-Leitzins abgebildet. Der rote Bereich kennzeichnet US-Rezessionen.



Man erkennt, dass der Tiefpunkt der Zinsspanne jeweils etwa ein halbes Jahr bis ein Jahr vor Beginn einer Rezession erreicht wurde (schwarze Pfeile). Die Rezession begann jeweils erst, als die Zinsstrukturkurve nicht mehr invertiert war.

Übertragen auf die aktuelle Situation bedeutet dies, dass die Rezession erst dann beginnen würde, wenn sich beispielsweise der Zinssatz der 10jährigen US-Anleihen sowie der US-Leitzins beide bei 5,00 Prozent befinden würden. Das würde eine Zinssenkung der Fed sowie einen erheblichen Zinsanstieg am langen Ende bedeuten.

Die Auflösung der inversen Zinsstrukturkurve ist demnach eine Voraussetzung für den Beginn einer Rezession. Zumindest bei den vergangenen beiden Rezessionen in 1990/91 und 2001 war dies der Fall. Ich werde auch die vorhergehenden Rezessionen auf dieses Merkmal hin untersuchen.

Somit lautet unser „Fazit der Krisenherde“: Ein Iran-Krieg scheint aktuell nicht wahrscheinlich zu sein, die Auflösung des Carry-Trades dürfte ab dem Sommer zunehmend zum Thema werden und eine Rezession erwarten wir frühestens ab dem vierten Quartal 2007. Da Aktienmärkte in der Regel einige Monate vorher eine Rezession ankündigen, dürfte sich hier bereits im dritten Quartal eine zunehmend negative Entwicklung andeuten.

-----

Die Apple-Aktie konnte gestern um 2,5 Prozent zulegen. Charttechnisch hat sie dabei etwas bullisches getan: Sie hat den aus der Insel-Umkehr (roter Kreis) resultierenden Lücken-Widerstand durchbrechen können.

### Apple Tageschart

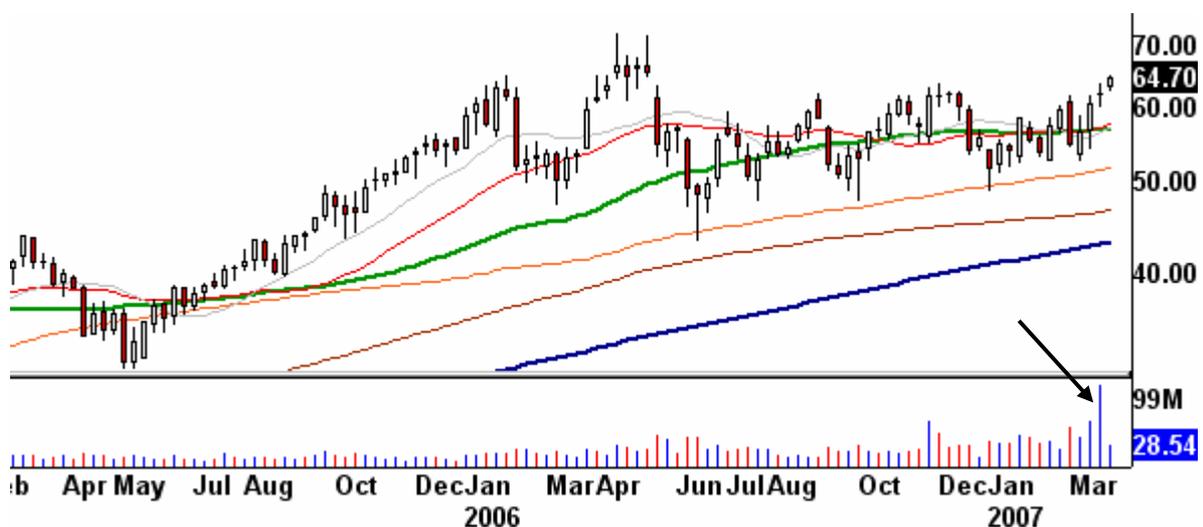


Auch andere Tech-Werte konnten gestern deutlich zulegen. Der Nasdaq 100 stieg um ein halbes Prozent und zeigte damit gegenüber dem breiten Markt relative Stärke.

-----

Rohstoffaktien wie Cameco, Rio Tinto, Canadian National Resources oder auch Freeport McMoran (siehe Chart) steigen momentan deutlich.

### Freeport McMoran Wochenchart



Man achte bei Freeport McMoran auf das hohe Volumen der vergangenen Woche (siehe Pfeil). Da Volumen dem Preis vorausgeht, ist an dieser Stelle ein weiterer Preisanstieg zu erwarten. Auch die Silberminen Pan American Silver und Silver Standard Resources zeigen Stärke.

Derartige Bewegungen zeigen, dass die Nachfrage nach Rohstoffen derzeit ungebremst voran geht. Eine Schwächung der Weltwirtschaft ist daran nicht ablesbar. Im Gegenteil, man kann daraus schließen, dass die weltweite Konjunktur sich in einem Stadium befindet, wo sie nochmals deutlich anzieht.

-----

Zu den Märkten.

1,45 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 717 Mio., das Abwärtsvolumen 724 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 50% vom Gesamtvolumen; 184 neue Hochs standen 15 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.469 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1438 Punkten um 2 Zähler höher (+0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2455 Punkten um 7 Zähler höher (+0,3%); der Halbleiter-Index fiel um 0,1%.

Der Transport-Index endete bei 4909 Punkten (-1,3%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice, Internet; Größte Verlierer: Hausbau, REIT's

Der T-Bond Future endete bei 112,01 Punkten (111,27).

Crude Öl notiert aktuell bei 62,72 (62,28) und Erdgas bei 7,40 Dollar (7,40).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,88 Punkten (83,00).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 664,20 Dollar/Unze (657,30). Gold in Euro bei 497.

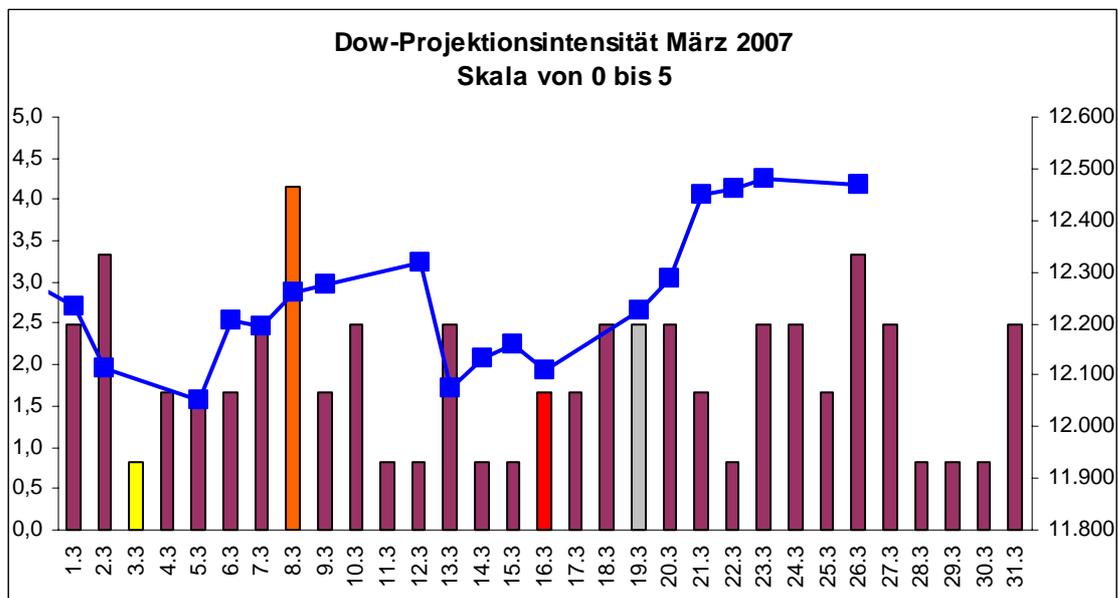
Silber befindet sich bei 13,43 Dollar (13,23).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 346 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 139 Punkten. Newmont Mining gewann 19 Cent und endete bei 43,73 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,6% auf 13,16 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,00 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die OEX-PCR endete bei 1,42.

-----

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 2.3., 8.3., 26.3.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Tech-Werte machen an dieser Stelle das, was man von ihnen erwartet: Sie vollziehen das gestern von Alexander Hirsekorn geäußerte „Buy-the-dips“-Szenario. Der zu Beginn des US-Handels gesetzte Schlag mit der Keule (ein 3,9%-Minus der Verkäufe neuer Häuser in den USA) ließ die Aktien aus den schwachen in die starken Hände übergleiten. Ebay und Dell legten – jeweils aufgrund einer Empfehlung von Goldman Sachs - 4,4 bzw. 3,5 Prozent zu. Apple gewann wie erwähnt 2,5%. Das smarte Geld stieg hier massiv ein.

Aus Marktstruktur-Sicht liegen zwei wichtige bullische Signale vor: Zum einen wurden im März zwei Tage mit einem Aufwärtsvolumen von 90% oder mehr erzielt, zum anderen stieg der 10-Tages-GD der Advance-Decline-Ratio am vergangenen Mittwoch über 2 (siehe gestrige Ausgabe).

Der Ölpreis steigt in den Tagen vor Ostern an (eine normale Reaktion), während die 30jährigen US-Bonds ein niedrigeres Hoch ausgebildet haben und eine Abwärtstendenz aufweisen. Insgesamt steigt der Druck auf die Aktienmärkte aus Intermarketsicht an. Allerdings sehen wir hier noch keine Extrema.

Wir bleiben aufgrund der Indikatorenlage bullisch.

-----

### **Absacker**

Ingenieure in Kalifornien haben ein konkurrenzfähiges Elektroauto gebaut, das die herkömmliche Autoindustrie unter Druck bringen sollte, meint „Die Zeit“.

<http://www.zeit.de/2007/13/Elektroauto>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.